

IX.

Ueber die Keledonen.

Alles kommt darauf an, den Mythos der Lynx von vorn herein richtig aufzufassen. Die Ehe war dem Griechen ein Sacrament, vorgestellt durch die erste Ehe des Zeus und der Here. Eine Kupplerin, die Jynx, verführt den Zeus zum Liebeshandel mit der Io. Zur Strafe wird sie von der Götterkönigin in einen Vogel verwandelt, dem noch immer die Kraft beiwohnt, zu kuppeln, Liebe einzulösen und die Haine mit buhlerischen Trieben zu bethören \*). Nun sollte die Colchische Medea mit Liebe zum Fremdling Jason bethört werden. Eine alte Sage erzählte also, die Aphrodite habe dem Jason den Zaubervogel Lynx verehrt \*\*) und ihn gelehrt, wie er ihn auf ein Zauberrad legen und gegen die Medea gebrauchen müsse. Von nun an tritt also dieser Zaubervogel in den Zauber-Apparat der griechischen Liebesbeschörungen ein. Sein Stammbaum wird erweitert. Die Lynx, heist es, war eigentlich eine Tochter der Suda, wie sie der Römer, oder der Pitho, wie sie der Griechen nannte \*\*\*). Auch die bildende Kunst bemächtigte sich dieses Vo-

\*) Wir würden dies Alles ausführlicher wissen, wenn wir die *Αἴτια* des Callimachus, wo er auch von der Jynx handelte, noch lesen könnten. Jetzt müssen wir aus dem trüben Bächlein des Suidas P. II. p. 159. und den Scholien zu Pindar's Nemäen IV, 56. und Theokrit II, 17. unsern Durst so gut, als wir können, löschen. Ich würde bei Suidas *ἀπορυσώθη* statt *ἀπελιθώθη* zu lesen vorschlagen, wenn nicht der Gewährsmann, aus welchem der Lexicograph seine Weisheit schöpfte, wirklich auf die steinernen Lynxbilder alter Denkmäler gesehen haben könnte.

\*\*) Die Hauptstelle ist in Pindar's Argonauticis oder Pyth. IV, 380. und den gelehrten Scholien dazu. Hieraus läßt sich nun auch die Kunst des Apollonius und der andern Argonautendichter beurtheilen, die jene rohere Fabel von der Lynx, die Aphrodite dem Jason geschenkt habe, in eine Ueberredung der Aphrodite und einen Liebespfeil des von seiner Mutter aufgemunterten Eros umbildeten.

\*\*) Daher nennt Pindar, Pyth. IV. 390. diese Lynx in einer kühnen Metapher *μάστιγα Πειθοῦς*. Man vergesse nur nicht, daß die Pitho eigentlich in's Gefolge der Heirathsstifterin Here, der Juno pronuba, gehörte und von der ersten zugleich mit den Charitinnen erst zur Venus überging. Nun gab es aber aufer den erlaubten Ueberredungskünsten der Liebe, die durch die Pitho